



Christian-Georg Herda (v. l.), Thomas Brewitt, Rainer Alexander, Andrea Brückner, Heike Langer, Olaf Reinmuth, Jörn Börner, Sieghard Flömer, Susanne Rutenkröger und Judith Seeberg mit dem Gewinner-Entwurf.  
Foto: Peter Heidbrink

# Wie das neue Gemeindehaus aussehen soll

Der Gewinner des Architektenwettbewerbs steht fest. Welche weiteren Schritte nun folgen und wann es einen möglichen Baustart gibt, verraten die Projektbeteiligten.

**Peter Heidbrink**

■ **Bünde.** Energetisch gesehen ist das Dietrich-Bonhoeffer-Haus eine Katastrophe. Ein neues Gemeindezentrum soll deshalb her. Die Lydia-Kirchengemeinde hat nun einen nicht offenen Architektenwettbewerb ausgelobt, um passende Entwürfe zu finden. Die drei Gewinner stehen fest: Der dritte Preis (4.000 Euro) geht an BKS Architekten aus Lübbecke, der zweite Preis (6.000 Euro) an Habermann Decker Architekten aus Lemgo und der erste Preis (10.000 Euro) an Brewitt Architektur aus Bielefeld.

„Wir werden jetzt weitere Gespräche mit dem ersten Preisträger führen. Die Jury hofft und denkt, dass es auch das Gebäude wird, das realisiert wird“, sagt Christian-Georg Herda von der Bau-Kunst-Denkmalpflege der Evangelischen Kirche von Westfalen. Die Bau-Kunst-Denkmalpflege hatte den Wettbewerb betreut. Für den Ausschlag gesorgt habe die Nutzerperspektive, sagt Pfarrer Sieghard Flömer. „Der große Saal, die klaren Strukturen und großen Glasflächen haben die Leute von der Kirchengemeinde sehr überzeugt“, sagt er. „Wir gehen davon aus, dass wir es so umsetzen werden.“

Aber wie sehen denn die konkreten Pläne aus? Der Neubau soll aus zwei Geschossen bestehen. Saal, Foyer, Küche, Gemeindebüro, Hof und Ein-

gang liegen auf dem Niveau der Laurentiuskirche. Darüber hinaus wird ein Jugendbereich geschaffen, der über einen eigenen Eingang auf Höhe des Straßenniveaus im Sockelgeschoss verfügt. „Ein großzügiges Foyer mit Treppenhaus verbindet beide Geschosse, sodass das Gemeindehaus von beiden Höhenniveaus aus einladend erschlossen ist und alle Raumbereiche auf kurzem Wege miteinander verbunden sind“, heißt es im Konzept von Brewitt Architektur.

„Vorab wurde der Wunsch geäußert, dass eine Verbindung zwischen Kirche und neuem Gemeindehaus geschaffen werden soll. Das ist immer schwierig“, sagt Diplom-Ingenieur Architekt Jörn Börner. Kirche und Gemein-

dehaus sollen laut ihm ein Gebäudeensemble bilden, in dem die Kirche weiterhin als bestimmender Solitär in Erscheinung tritt, „jedoch um eine selbstbewusste Ergänzung bereichert wird“. Über eine Pergola, also eine Überdachung, wird die Kirche mit dem Gemeindehaus verbunden. „Der Außenraum wird sozusagen mit ins Gebäude geholt und eingerahmt. Man schafft vor der Kirche eine besondere Platzsituation“, sagt er. „Hier kann sich das Gemeindeleben entfalten, man kann eine Feier veranstalten, gemeinsam sprechen“, erklärt er.

Herzstück des Gebäudes im Raumkonzept ist der Saal samt Foyer. „Mit großen faltwänden oder großen Türen kann man die Bereiche zusammen-

schalten oder trennen, damit man kleinere oder größere Bereiche nutzen kann“, sagt Börner. Das Gebäude habe eine klare, funktionale Aufteilung.

Die Gemeinde hatte vorab den Wunsch geäußert, dass ein möglichst einfaches und übersichtliches Gebäude geschaffen werden soll, ein generationsübergreifendes Haus für Alt und Jung. Vor allem heller und offener als der jetzige „Beton-Klinker-Klotz“ sollte es werden. Mit vielen Fenstern und einer hellen Farbe, die sich an der Laurentiuskirche orientiert, soll das erreicht werden.

Wie teuer der Bau nach dem Entwurf von Brewitt Architektur konkret werden könnte, können die Beteiligten nicht sagen. „Wir werden die Realisierung überprüfen, eventuell

noch kleinere Änderungen vornehmen, Standards definieren und durchrechnen“, sagt Christian-Georg Herda. „Über konkrete Kosten reden wir, wenn wir alles etwas genauer haben“, sagt Olaf Reinmuth, Superintendent des Ev. Kirchenkreises Herford.

Dadurch, dass das Gebäudevolumen deutlich kleiner ausfällt – im Vergleich zum jetzigen Dietrich-Bonhoeffer-Haus –, wird ein freies Grundstück entstehen, das von der Stadt Bünde genutzt werden könnte (die NW berichtete). „Für das Restgrundstück soll die Stadt Bünde laut Beschluss eine öffentliche Nutzung prüfen, beispielsweise als Standort für die Stadtbücherei.“

Das muss jetzt im Rat und in den Ausschüssen beraten werden. Jetzt ist ja auch klar, wie groß das Gemeindehaus werden wird“, sagt Andrea Brückner, Technische Beigeordnete der Stadt Bünde. Sie war zusammen mit Vertretern der Kirchengemeinde, des Kirchenkreises und Architekten Teil des Preisgremiums.

Thomas Brewitt bedankt sich für die Einladung zum Wettbewerb und den Preis. „Wir machen das immer mit Leidenschaft. Bei diesem Projekt hatten wir relativ schnell eine Lösung auf dem Papier. Wir hoffen auf einen guten weiteren Weg.“

Ein möglicher Baustart ist für Mitte 2024 angepeilt, die Bauzeit wird auf ein bis einhalb Jahre geschätzt.



So soll das neue Gemeindezentrum aussehen.

Foto: Brewitt Architektur